

angesichts mancher Extreme beides zusammenbindet: das Ernstnehmen der sozialen Wirklichkeit und der sie erhellenden Wissenschaften und die Sicht der biblischen Offenbarung von Mensch und Reich Gottes.

Friedrich Epting

Herbert Breit / Wolfgang Höhne (Hrsg.), Die provozierte Kirche. Überlegungen zum Thema Kirche und Publizistik. Claudius Verlag, München 1968. 306 Seiten. Kart. DM 14,-.

Der vorliegende Band enthält eine Auswahl der Referate, die während eines Studienkurses über „Publizität und Publizistik“ vom 22. Januar bis 4. März 1968 im Studienseminar der Vereinigten Kirche in Pullach gehalten wurde. Dort war versucht worden, die Tragweite der Probleme von Presse, Rundfunk und Fernsehen in einer Konfrontation mit Vertretern der Publizistik aufzugreifen.

Der Band wendet sich, wie es in Hugo Schnells Vorwort heißt, „an jeden, der nach Kriterien für die Urteilsbildung sucht... Niemand, der wach und verantwortungsbewußt der Welt und dem Menschen dienen will, kann sich der Auseinandersetzung mit diesem revolutionierenden Problem der heutigen Gesellschaft entziehen“.

Das preiswerte Buch hält, was der Werbetext verspricht: Journalisten, Theologen und Soziologen tragen in drei Hauptteilen („Das publizistische Umfeld“, „Theologische Versuche“ und „Wege zur Konkretion“) wesentliche Informationen über die soziologischen, theologischen und kirchenpraktischen Aspekte der Massenkommunikation bei. Über 30 Seiten sind der Dokumentation über die gesetzlichen Bestimmungen zur Stellung der evangelischen Kirche in den verschiedenen Rundfunk- und Fernsehanstalten Deutschlands eingeräumt.

Die auf Seite 265–270 veröffentlichte „Resonanz“ der am genannten Pullacher Studienkurs Beteiligten enthält grundsätzliche Überlegungen und praktische Vorschläge, deren Bedeutung den deutschen Bereich weit überschreitet. Hier findet sich kurz und bündig manches wieder, was aus übrigens verständlichen Gründen weitläufiger und weniger genau im Upp-sala-Dokument über „Die Kirche und die Massenmedien“ darzustellen versucht wurde.

Die Fußnoten geben zahlreiche bibliographische Daten, die besonders für nicht-deutsche Leser sehr hilfreich sind. Vielleicht könnte man bei der nächsten Auflage (die ich Herausgeber und Referenten herzlich wünsche) eine separate Bibliographie aufnehmen.

C. Michael de Vries

„Anstöße“ – Entwurf einer strukturellen Änderung der kirchlichen Arbeit. Evangelischer Presseverband für Baden 1968. 78 Seiten. Kart. DM 3,50.

In dem vorliegenden Heft wird ein mutiger Vorstoß unternommen, theologische Erkenntnisse in strukturelle Maßnahmen zu übersetzen mit dem Ziel, die Kirche als „Sendungsinstrument Gottes“ für ihren Auftrag besser tauglich zu machen. Ein Kreis von Theologen und Laien im Kirchenbezirk Konstanz hat sich zusammengesetzt, um an diesem Übersetzungsprozeß zu arbeiten, und er ist dabei zu beachtlichen und realisierbaren Resultaten gekommen, die wegweisend für den Ausbau der Region als einer besonderen Ebene des missionarischen Handelns sein können.

Der sachliche Inhalt des Heftes ist so angelegt, daß zunächst eine theologische Grundlegung vollzogen wird, wobei im wesentlichen die Gedanken aufgenommen worden sind, die im Rahmen der ökumenischen Diskussion über „Struktu-

ren missionarischer Gemeinden“ entwickelt wurden. Vorteilhaft ist die knappe und übersichtliche Zusammenfassung, aus der im zweiten Teil „praktische Schritte zur Verwirklichung“ abgeleitet werden, womit eine Reihe von Sofortmaßnahmen gemeint sind, deren Realisierung ohne Verzug in Angriff genommen werden kann. Eine ausführliche Darlegung der geplanten langfristigen Strukturänderungen bieten dann die Teile 3–5, in denen Vorschläge für die regionale und funktionale Gliederung sowie der Entwurf eines Organisationsplans für die Region Konstanz unterbreitet werden.

Das Heft enthält kühne Gedanken und Anregungen sowohl hinsichtlich der Funktionalisierung der Gemeindestruktur und des Pfarramts als auch hinsichtlich des Führungsstils und der Kooperation. Daraus werden praktische Konsequenzen gezogen; beispielsweise hinsichtlich der Teilung des Kirchenbezirks aus raumplanerischen Gründen, hinsichtlich des Aufbaus von funktionalen Dienstgruppen unter dem Gesichtspunkt „Gemeinde für die Welt“ und hinsichtlich der Umstrukturierung des Pfarramtes in einen Gruppendienst. Sozialwissenschaftliche Erkenntnisse haben dabei befruchtend mitgewirkt.

Interessant und zum Lesen anreizend ist der Vorspann von vier „Kommentaren“ zu dem Entwurf, wobei namhafte Wissenschaftler und Theologen zu Worte kommen. Dabei überwiegt die Zustimmung, obwohl auch einige kritische Anmerkungen nicht fehlen. Ein Gemisch von Zustimmung und Kritik ist überhaupt der Eindruck, der bei dem Leser zurückbleibt. Man registriert erfreut die Geschlossenheit und Klarheit des Entwurfs, der wesentliche Elemente der Sendung der Gemeinde strukturell verwirklicht. Die kritischen Rückfragen konzentrieren sich auf zwei Punkte: Ist das Ziel der Sendung genügend geklärt, wenn diese definiert

wird als „Verantwortung dafür, daß die offene Zukunft der Welt jeweils neu in gesellschaftlichen und politischen Situationen auf Schalom hin entschieden wird“? Die zweite Frage aber gilt dem Verhältnis des Gottesdienstes zum Weltendienst, der Sammlung zur Sendung. Hierzu werden zwar einige kurze grundsätzliche Aussagen gemacht, aber es werden keine nennenswerten Konsequenzen daraus gezogen.

Ungeachtet dieser kritischen Rückfragen verdienen die „Anstöße“, die diese Studie vermittelt, höchste Beachtung, nicht nur weil sie mutige Schritte nach vorn tun, sondern auch weil sie das Werden einer missionarischen Gemeinde als einen Entwicklungsprozeß verstehen, der der ständigen Korrektur offenbleiben muß.

Heinrich-Hermann Ulrich

*Walther Bienert, Revolte oder Reform.*

Ein Christ zur außerparlamentarischen Opposition. (Arbeiten der Melancthon-Akademie Köln, Band 7.) Verlag Hans Reykers, Königsdorf 1968. 63 Seiten. Kart. DM 6,80.

Dieses Büchlein verdankt seine Entstehung „nicht nur dem täglichen bewußten Teilnehmen am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen, sondern ebenso der lebendigen Auseinandersetzung und Wahrheitssuche, wie sie sich in Vorträgen, Diskussionen und Arbeitskreisen der Melancthon-Akademie Köln in den letzten Jahren ereignete“. (Vorwort)

Der Autor legt hier in knapper und übersichtlicher Form eine sachliche Beurteilung des Ganzen mit dem Begriff „außerparlamentarische Opposition“ umrissenen Fragenkomplexes vor. In den vier Themenkreisen – Begriff und Wurzeln der außerparlamentarischen Opposition, Die verschleppte Hochschulreform, Von Gesellschaftskritik und Veränderung der Gesellschaft, Von den Methoden außer-